

Unbewilligte Kundgebung in Herisau für die Neutralität der Schweiz

140 Menschen demonstrierten

In Herisau haben nach offiziellen Angaben rund 140 Menschen an einer unbewilligten Kundgebung am Samstag unter anderem für die Neutralität der Schweiz und gegen die Weltgesundheitsorganisation (WHO) demonstriert.

(sda) Die Polizei war nach eigenen Angaben mit einem Grossaufgebot vor Ort, liess die Gruppe aber aus Gründen der Verhältnismässigkeit gewähren. Nach rund eineinhalb Stunden löste sich die Demonstration wieder auf, wie die Kantonspolizei Appenzell Ausserrhodens mitteilte. Zu grösseren

Zwischenfällen kam es nicht. Die Beamtinnen und Beamten führten mehrere Personenkontrollen durch und erhoben Personalien.

Auf die Kundgebung hingewiesen worden war die Polizei von «besorgten Bürgern», wie es hiess. Eine Gruppierung hatte in den sozialen Medien zu einer Kundgebung gegen eine angebliche «Plandiktatur» der WHO aufgerufen. Ähnliche Aufrufe waren während der Höhepunkte der Corona-Pandemie laut geworden. Die Demonstrierenden führten unter anderem auch Schweizer Flaggen und ein Schild mit der Aufschrift «Neutralität» mit.



Die Demonstrierenden im Bereich der Chälblihalle.

(Bild: KAR)



Morgen (Mittwoch, 10. August) findet um 19.30 Uhr in der evangelisch-reformierten Kirche das ökumenische Abendgebet statt. Alle sind herzlich eingeladen zu Stille und Gebet, gemeinsamem Singen und Hören auf Gottes Wort!

*

Peter Wagner kann am Donnerstag, 11. August, sein 85. Wiegenfest begehen. Wir senden die besten Wünsche an die Gäbrisstrasse 16.

*

In der Rotenwies 26 kann ebenfalls am Donnerstag, 11. August, der 92. Geburtstag von Lina Koller-Nägeli gefeiert werden. Herzlichen Glückwunsch!

Arbeitslosenstatistik für Juli 2022

Weniger Stellensuchende in Ausserrhodens

(Kk) Das Total der Stellensuchenden hat per Ende Juli in Appenzell Ausserrhodens gegenüber dem Vormonat um 31 Personen abgenommen, wie die Kantonskanzlei am Montag mitteilte. Neu sind 692 Personen beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) eingeschrieben, wovon 349 ganz ohne Beschäftigung sind.

Von den 343 nicht-arbeitslosen Stellensuchenden befinden sich 102 in der Kündigungsfrist. Weitere 182 Betroffene haben eine Aushilfs- oder Teilbeschäftigung, mit der sie einen Zwischenverdienst erzielen. Die übrigen 59 nicht-arbeitslosen Stellensuchenden sind in eine arbeitsmarktliche Massnahme eingebunden (Einsatzprogramm, Praktikum, Weiterbildungskurs o.ä.) oder stehen dem Arbeitsmarkt aus anderen Gründen nicht unmittelbar zur Verfügung. Die Arbeitslosenquote, die nur die arbeitslosen Stellensuchenden berücksichtigt, liegt unverändert bei 1,2 Prozent.

In der Altersklasse der 15- bis 24-jährigen (Jugendarbeitslosigkeit) sind 68 Personen beim RAV gemeldet. Die Arbeitslosenquote in dieser Altersklasse liegt mit 1,3 Prozent um 0,1 Prozentpunkte höher als die allgemeine Quote über alle Altersklassen.

Der Bedarf an Kurzarbeit ist weiterhin rückläufig, wie aus dem Schreiben vom Montag weiter hervorgeht. Per Monatsende verfügten lediglich noch zwei Betriebe mit 83 betroffenen Personen über eine aktive Bewilligung für Kurzarbeit. Im Vormonat waren es vier Betriebe mit 89 betroffenen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen.



Heute
9° | 27°



Mittwoch
9° | 25°



Donnerstag
11° | 26°



Freitag
10° | 25°

Quelle: MeteoGroup Schweiz AG, Appenzell
Mehr Wetterdaten aus dem Appenzellerland:
[appenzell24.ch](https://www.appenzell24.ch)

Mia Fricsay hat einen Strassenhund adoptiert

Kiwi aus Ungarn hat das grosse Los gezogen

Er ist putzig, hat schwarzes, geschorenes Fell und schwarze, mandelförmige Augen. Kiwi ist ein neunjähriger Puli, der 2014 vom Ehepaar Fricsay adoptiert wurde. Ein Jahr später zog er mit ihnen und seiner Hundefreundin Nele vom Bodensee nach Gais. Dass er einen in der Welt des Theaters und der Kultur bekannten Adoptivvater hat, interessiert ihn wenig. Sein Glück in einer «heilen Welt» im Appenzellerland zu leben, umso mehr.

— Claudia Hutter —

Kiwi ist nie ohne seine Hundefreundin Nele anzutreffen. Die beiden Ungleichartigen, er kräftig und laut, sie fein und schüchtern, scheinen gute Freunde zu sein. Beide Hunde gehören dem Ehepaar Mia und András Fricsay, das seit 2015 in Gais wohnt. András Fricsay und Kiwi haben eines sicher gemeinsam – sie sind ungarischer Herkunft. Der heute 80-Jährige war Theater- und Filmschauspieler, leitete eine freie Theatergruppe und führte an mehreren grossen Kulturbühnen in Deutschland und Österreich Regie. Zuletzt arbeitete er am Nationaltheater Mannheim. Opern-, Theater- und Musicalbühnen gehörten zu seinem Leben. Sein Vater war der bekannte ungarisch-österreichische Dirigent Ferenc Fricsay.

Ungarischer Hütehund

Seit das Ehepaar in Gais wohnt, haben sie sich aus dem gesellschaftlichen Leben zurückgezogen. «Wir haben uns im Appenzellerland in die Hügel verkrochen», sagt Mia Fricsay lachend. Zuvor wohnten sie im Kanton Thurgau. In dieser Zeit kam Kiwi, der kleine, drollige Puli-Rüde zu ihnen. Pulik sind ungarische Hütehunde und haben in der Regel ein bodenlanges Fell, ähnlich wie Wollschafe, denen man die Wolle nie schert. Die dichte Wolle mit dem Unterhaar schützt sie sowohl vor Kälte als auch vor Bissen durch andere Tiere. «Hätte Kiwi immer noch Dreadlocks, so würde er keine Haare verlieren», sagt seine Besitzerin. Doch geht er regelmässig wie seine Freundin Nele zur Hundecoiffure – ungen, aber da muss er durch.

Kiwi anstatt Pudel

Um die beiden Hunde kümmert sich vor allem Mia Fricsay. Ihr Mann verlässt die Wohnung nur noch selten. Nele, die zierliche Zwergpudelhündin, war bereits zuvor im Besitz von Fricsays. Sie wollten jedoch gerne einen Spielkameraden für sie. Eigentlich sollte es nochmals ein etwas älterer Pudel sein, doch ergab sich keine Möglichkeit, einen zu finden. Erst schaute sich Mia Fricsay auf Webseiten von lokalen Tierheimen um, wechselte dann zu Internetseiten von Tierhilfsvereinen, die Hunde vermitteln. Auf der Seite der gemeinnützigen Organisation Paradies für Tiere e.V. aus Reutlingen (Deutschland) wurde sie fündig. Schnell hatte sie sich in ein kleines, dunkelhaariges Wollknäuel namens Kiwi verliebt. Bei ihren Recherchen im Internet erfuhr sie, dass ein Puli keine Haare verliert. Das klang verlockend. Dass dem nur so ist, wenn er seine



An heissen Tagen sind sie öfters am Rotbach in Gais anzutreffen: Mia Fricsay, Puli-Rüde Kiwi (links) und Pudeldame Nele. (Bild: Claudia Hutter)

Dreadlocks wachsen lassen darf, fand sie auch nicht im Kleingedruckten. «Er sah mit seinen kurzen Haaren einem Pudel sehr ähnlich. Also dachte ich mir, das passt perfekt zu unserer Nele», erzählt seine Besitzerin. Kiwi wird als Puli fachlich so beschrieben: «Selbstständig, willensstark, wachsam, mutig und laut bellend verteidigen Pulik – ursprünglich Arbeitshunde in ihrer Heimat Ungarn – die ihnen anvertraute Herde oder ihr Territorium. Dabei sind sie sowohl fremden Menschen und Tieren als auch anderen Hunden gegenüber misstrauisch. Sie sind beweglich, schnell, lernbegierig und ausdauernd.»

«Feuerteufel»

Mia Fricsay bezeichnet ihren Kiwi kurzum als «Feuerteufel». Er ist lieb zu fast allen, nur mag er keine Katzen und eigentlich auch keine Hunde. Ihm eigen bleibt die Erfahrung seines ersten Lebensjahres auf den Strassen in Ungarn, wo er lernte, sich durchzusetzen und zu verteidigen, wenn es hart kam. Erst danach kam er durch glückliche Zufälle in eine Auffangstation von Tierschützern, die ihn schliesslich über den Tierhilfsverein an die Fricsays vermittelten. Kiwi entkam so knapp dem Tod. Doch an diese Zeit will er sich nicht mehr erinnern. Zu gerne geht er stolz mit seiner Besitzerin und seiner Freundin spazieren. Dabei ist er immer auf der Hut, jederzeit zur Verteidigung bereit. Das macht er blitzschnell und mit lautem Gebell. Die Fricsays haben sich anfänglich sogar Hilfe bei einer erfahrenen Hundetrainerin geholt.

Adoption über seriöse Vermittlung

Wenn Mia Fricsay ihrem Mann frühmorgens den ersten Kaffee ans Bett bringt, ist Kiwi mit Freude mit von der Partie. Dann heisst es: «Kaffee bringen zu Papa!» Und der kleine Ungar ist der erste an der Bettkante des bekannten Schauspielers und Regisseurs. Ansonsten geht er drei- bis viermal täg-

lich mit seiner sehr anständigen Hundefreundin Nele auf eine Erkundungstour mit Frauchen. Im Sommer gerne auch an den Rotbach, der ganz in der Nähe seines Zuhauses durchfliesst. Doch anders als «normale» Pulik ist Kiwi keine Wasserratte. Das überlässt er lieber andern. Er übernimmt derweil die Kontrolle und behält alles im Auge. Auch wenn Fricsays nun einen kleinen, ungarischen «Teufel» bei sich haben, sie können das Adoptieren eines Hundes auf jeden Fall weiterempfehlen. Jedoch nur dann, wenn es über einen seriösen Anbieter abläuft.

In Kontakt mit dem Hilfsverein

Kiwi wurde nach der Überweisung der Schutzgebühr inklusive Kosten für Impfungen und Transport von Ungarn nach Reutlingen gefahren, wo die Übergabe an die heutigen Besitzer stattfand. Danach hielt der Verein weiterhin Kontakt mit den neuen Besitzern, wo er lernte, sich regelmässig nach dem Befinden. Fricsays haben seither mehrfach Spenden an die gemeinnützige Organisation überwiesen, damit diese ihre wichtige Arbeit weiter verrichten kann. Denn die Auffangstationen sind in Ungarn und vielen weiteren Ländern überfüllt mit Hunden, die auf ein gutes Zuhause warten. Der kleine Rüde, der beim Spazieren in Gais schon vielen aufgefallen ist, hatte nicht nur Glück – er hat mit seinen neuen Besitzern das grosse Los gezogen. Er hütet jetzt anstatt Schafe in Ungarn seine Besitzer im Appenzellerland und seine zierliche, gleichaltrige Pudelfreundin.

www.paradies-fuer-tiere.de

appenzell24.ch
Die erste Adresse für News aus dem Appenzellerland.

Familienplausch in Bühler

Sport, Spiel und Spass für Gross und Klein

(Mitg.) Am Samstag, 20. August 2022 findet der jährliche Anlass des Turnverein Bühler, bei der Sportanlage Hermoos in Bühler, statt. Von 14.00 bis 15.00 Uhr kann sich jede Gruppe beim Start anmelden und sich dann an die verschiedenen Posten wagen. Für die besonders Mutigen und Sportlichen bietet sich ab 17.00 Uhr die Gelegenheit, am Action Run «De Schnellscht Bühlerer», teilzunehmen.

Einbruch in Restaurant in Altstätten

Mehrere tausend Franken erbeutet

(ksg) Am Sonntag, 7. August, um 3.30 Uhr, ist eine unbekannte Täterschaft in ein Restaurant auf dem Rathausplatz in Altstätten eingebrochen. Die unbekannte Täterschaft verschaffte sich gewaltsam Zugang zum Gebäude. Im Innern durchsuchte sie die Räumlichkeiten, brach eine Schublade auf und stahl Bargeld. Mit Deliktsgut im Wert von mehreren tausend Franken floh die Täterschaft in unbekannter Richtung. Es entstand Sachschaden im Wert von mehreren hundert Franken.

Für Gais, Bühler und Teufen

Ärztlicher Notfalldienst

Bei Notfällen wenden Sie sich an:
1. Ihren Hausarzt
2. Notfallnummer 0844 55 00 55

Spitex Rotbachtal

Telefon 071 333 22 11
Büroöffnungszeiten: Montag bis Freitag von 08.00 bis 11.30 Uhr und 13.30 bis 16.30 Uhr. www.spitex-rotbachtal.ch

Rotkreuz-Fahrdienst

Fahrdienst für betagte, kranke und behinderte Menschen. Vermittlung durch die Spitex Rotbachtal. Telefon 071 333 20 37 (Montag bis Freitag von 08.00 bis 11.30 Uhr). Bitte mindestens zwei Tage im Voraus melden.

Pro Senectute AR – Für das Alter

Beratungsstelle Mittelland, Landsgemeindeplatz 5, Trogen, Telefon 071 890 03 82

